

Thema der Stunde: „Kritik an der Kirche“

Aufgaben: Lies dir die Doppelseite aufmerksam durch und bearbeite die Aufgaben 1, 2 (oben), 3 (oben) und 4.

Kritik an der Kirche

Erfindungen und Entdeckungen veränderten die Sichtweise der Menschen in Europa. Auch kirchliche Traditionen gerieten ins Wanken. Der Anlass für Veränderungen hing allerdings zunächst einmal mit konkreten Missständen zusammen.



Q1 Flugblatt gegen Geldbetrüger. Zu sehen sind Geistliche, Geldverleiher und Münzer. Vorne verkündet ein Mann einen Ablass, dahinter hängt ein Ablassbrief an einem Kreuz. Links ist ein Geldverleiher zu sehen. In der Mitte prägt ein Münzer minderwertige Geldstücke. Holzschnitt von Jörg Breu d. Ä. (dem Älteren), 1530. Flugblätter wurden zur Zeit der Reformation häufig dazu genutzt, um politische oder religiöse Botschaften zu verbreiten. Die Bilder wurden auch von Menschen verstanden, die nicht lesen konnten.

Ablass

Ab dem 12. Jahrhundert bot die Kirche Schriftstücke an, in denen stand, welche Sündenstrafen man durch eine bestimmte gute Tat erlassen bekommen konnte. Diese Schriftstücke wurden Ablassbriefe genannt.

Sünden

Handlungen eines Menschen, mit denen er gegen göttliche Gebote verstößt

T1 Die Kirche in der Krise

Die Kirche hatte am Ende des Mittelalters großen Einfluss auf die Menschen. Die Gläubigen hatten Angst vor dem Teufel und der Hölle. Sie fürchteten sich auch davor, nach dem Tod von Gott für ihre Fehler bestraft zu werden. Damit die Menschen ein gutes Leben führten, verhängten die Priester harte Strafen für begangene Sünden. Dabei verhielten sich viele Geistliche selbst nicht sehr vorbildlich: Die Päpste in Rom führten Kriege und lebten verschwenderisch. So gab Papst Leo X. riesige Geldsummen für Musiker und Dichter, für Jagden und Karneval und für seine Elefantenwärter aus. Einige Bischöfe, Priester und Mönche lebten nicht gerade christlich: Sie tranken übermäßig viel Alkohol und vernachlässigten ihre Aufgaben.

Die Priester waren zum Teil so ungebildet, dass sie im Gottesdienst nicht einmal aus der Bibel vorlesen konnten. Hohe kirchliche Ämter wie das Bischofsamt wurden einfach an denjenigen verkauft, der am meisten bot – unabhängig davon, ob er geeignet war oder nicht. Die Menschen wurden deshalb immer unzufriedener mit ihrer Kirche.

T2 Geld befreit von allen Sünden

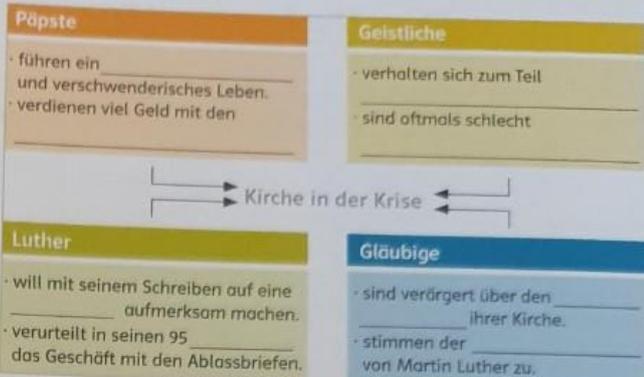
Für gute Taten, etwa für Wallfahrten, stellte die Kirche den Gläubigen „Ablassbriefe“ aus. Damit sollten den Menschen ihre Sündenstrafen erlassen sein. Nach und nach ging die Kirche dazu über, Ablassbriefe auch ohne Nachweise für ein gutes Werk einfach zu verkaufen. Schließlich brauchten die Päpste für ihr luxuriöses Leben viel Geld. Auch Prachtbauten wie der Petersdom in Rom wurden mit dem Geld aus dem Ablasshandel finanziert. Prediger zogen durch das Land, um Ablassbriefe zu verkaufen. Ihr Werbespruch lautete: „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt.“

T3 Ein Mönch namens Luther

Der Mönch Martin Luther wollte auf diese Missstände aufmerksam machen. Am 31. Oktober 1517 schrieb er einen Brief an seinen Vorgesetzten, den Erzbischof Albrecht. Er fügte 95 Thesen (Behauptungen) gegen den Ablasshandel bei. Albrecht antwortete den Papst weiter. Luther schickte die Thesen auch ein paar befreundeten Gelehrten – die waren begeistert und ließen die Thesen nachdrucken. Schnell wurden sie im ganzen Land bekannt. Viele Menschen stimmten Luther zu: Endlich wagte es jemand, die Missstände öffentlich anzuprangern.

Q2 Der Ablassprediger Johann Tetzel sprach 1517 vor vielen Menschen bei Magdeburg:

Du Adliger, du Kaufmann, du Frau, du Jungfrau, du Braut, du Jüngling, du Greis! (...) Wisse, dass ein jeder, der gebeichtet, bereut und Geld in den Schrein getan hat, so viel ihm der Beichtvater geraten hat, eine volle Vergebung aller seiner Sünden haben wird. Habt ihr nicht die Stimmen eurer Verstorbenen gehört, die rufen: Erbarmt euch, denn wir leiden unter harten Strafen und Foltern, von denen ihr uns durch eine geringe Gabe loskaufen könnt.



D1 Die Kirche in der Krise: Das Bild zeigt, wie die mittelalterliche Kirche in die Krise geraten ist und welche Folgen das für die Gläubigen hatte.

Q3 Aus Luthers 95 Thesen vom Oktober 1517:

- 32. Wer glaubt, durch Ablassbriefe das ewige Heil erlangen zu können, wird auf ewig verdammt werden samt seinen Lehrmeistern.
- 36. Jeder Christ, der wahrhaft Reue empfindet, hat einen Anspruch auf vollkommenen Erlass der Schuld auch ohne Ablassbrief.
- 43. Man soll die Christen lehren, dass, wer den Armen gibt und dem Bedürftigen leiht, besser tut, als wer Ablassbriefe kauft.

Schon gewusst?

Um Luthers Leben ranken sich viele **Legenden**. Hat Luther seine Thesen mit einem Hammer an die Kirchentür in Wittenberg geschlagen? Diese Legende hält sich bis heute. Sicher ist aber nur, dass Luther die Thesen am 31. Oktober 1517 einem Brief beilegte (siehe T3). Deshalb feiern evangelische Christen jedes Jahr am 31. Oktober den Reformationstag.



D2 Legende vom Thesenanschlag. Comiczeichnung, 2017

Arbeite heraus, wie sich der Einsatz von Ablassbriefen wandelte (T2).

Erkläre, wie Luther gegen den Ablasshandel vorging (T3).

1 Liste auf, was viele Gläubige an der Kirche kritisierten (T1).

2 Beschreibe die einzelnen Personen auf dem Flugblatt (Q1). Warum richtet sich das Flugblatt gegen das Geschäft mit Ablassbriefen? Erkläre (T2).

3 Vergleiche, was Johann Tetzel und Martin Luther über den Ablasshandel sagen (Q2-3, T3).

4 Übertrage das Schaubild D1 in dein Heft und setze folgende Begriffe richtig ein: Ungerechtigkeit - kriegerisches - Kritik - Ablassbriefen - unchristlich - Thesen - ausgebildet - Zustand

5 Diskutiert die unterschiedlichen Reaktionen (T3) auf Luthers Kritik.